



Tihange abschalten – jetzt!

Von Aachen über Maastricht und Lüttich bis nach Tihange reichen sich heute Tausende Menschen die Hände. Niederländische, belgische und deutsche DemonstrantInnen formieren sich zu einem trinationalen, euregionalen Protest gegen die Atomkraftwerke Tihange und Doel in Belgien. Die 90 Kilometer lange Menschenkette ist gleichermaßen ein Symbol des Widerstandes wie auch der Gemeinschaft. Damit erhöht sie den Druck auf die EntscheiderInnen, die maroden Kraftwerke abzuschalten, und ermutigt weitere BürgerInnen – in der Region und darüber hinaus – sich für die Abschaltung stark zu machen.

Anlässlich dieses Großprotestes bezieht auch der BDKJ-Diözesanverband Aachen deutlich Stellung, weil wir im Interesse der Kinder und Jugendlichen handeln, die in der Region Aachen ein zukunftsfähiges Leben führen möchten. Politische Entscheidungen sind auch jugendpolitische Entscheidungen. Jetzt bietet sich die Chance die Kraftwerke abzustellen, sonst wird dieses Thema auch in vielen Jahren noch junge Menschen beschäftigen und ihre Lebenssituation in der Region Aachen nachhaltig beeinflussen.

Als Christinnen und Christen setzen wir uns für die Bewahrung der Schöpfung ein. Wir glauben, dass das Leben ein Geschenk Gottes ist. Wir dürfen darum nicht zulassen, dass Natur und Menschen, Boden und Wasser, der ganze Lebensraum einer solchen Gefahr durch austretende Radioaktivität ausgesetzt werden, wie sie von den Reaktoren Tihange 2 und Doel 3 ausgeht.

Mit Papst Franziskus ist unsere Überzeugung „Gemeinsam mit allen Geschöpfen gehen wir unseren Weg in dieser Welt - auf der Suche nach Gott [...]. Gehen wir singend voran! Mögen unsere Kämpfe und unsere Sorgen um diesen Planeten uns nicht die Freude und die Hoffnung nehmen.“ (Laudato Sí 330)

Wir fordern eine sofortige Abschaltung der Atomreaktoren Tihange 2 und Doel 3, weil so lange Zweifel an Ursache und Auswirkungen der Risse in den Reaktor-druckbehältern bestehen, Tihange 2 und Doel 3 nicht in Betrieb bleiben dürfen. Daher fordern wir die belgischen Verantwortlichen auf, die beschädigten Reaktorblöcke vom Netz zu nehmen.

Wir fordern eine vollumfängliche Prüfung der Risiken für Mensch und Umwelt. Die unter-28-jährigen BewohnerInnen, genau wie alle anderen BewohnerInnen der Region, – auf allen Seiten der Grenzen – haben ein Recht auf eine sichere und lebenswerte Heimat sowie auf eine zukunftsfähige und nachhaltige Energieversorgung.



Wir fordern von der deutschen Bundesregierung, keine weiteren Ausfuhr- genehmigungen für Brennelemente aus Deutschland nach Belgien zu erteilen. Wir sind klar dagegen, dass in den nächsten zwölf Monaten weitere 30 Transporte von Brennelementen von Lingen nach Doel oder Tihange erfolgen, weil damit der Betrieb der maroden Atomkraftwerke weiter unterstützt wird. Hier fordern wir besonders die nordrheinwestfälische Landesregierung auf, sich für die Umsetzung unserer Forderungen stark zu machen und die Interessen der Menschen der Region und NRWs gegenüber der deutschen Bundespolitik zu vertreten.

Wir fordern außerdem die Stilllegung deutscher Uranfabriken, um den Export von Brennelementen zu stoppen. Es kann nicht sein, dass in Deutschland mit dem Weiterbetrieb der maroden Reaktoren Gewinn gemacht wird. Wir fordern die deutschen VerantwortungsträgerInnen dazu auf, ein unmissverständliches Zeichen zu setzen und sich klar zu positionieren.

Wir fordern von den deutschen und niederländischen PolitikerInnen und Exper- tInnen, dass sie ihren politischen Einfluss auf die belgische Regierung nutzen. Außerdem sehen wir es als Aufgabe der deutschen Politik eine direkte Netzverbin- dung zwischen Belgien und NRW zu schaffen. Wir verstehen den Wunsch der belgi- schen Bevölkerung nach Versorgungssicherheit und würden es begrüßen, wenn mit regenerativem Strom aus Norddeutschland, über eine Direktverbindung durch die Grenzregion rund um Aachen, der Atomausstieg der Nachbarn vorangetrieben wird.

Wir fordern von Jugendverbänden und -gruppen in Deutschland, Belgien und den Niederlanden, sich vehement, friedlich und ausdauernd für die Abschaltung der Atomkraftwerke einzusetzen. Gemeinsam können wir unseren Anliegen mehr Gewicht verleihen und den Verantwortlichen klar machen, dass wir keine rissigen und risikoreichen Reaktordruckbehälter wollen, sondern uns eine Zukunft wün- schen, in der die Energieversorgung nicht Mensch und Umwelt in Gefahr bringt.

Abstimmungsergebnis

Ja-Stimmen	36
Nein-Stimmen	0
Enthaltungen	0
Der Antrag ist einstimmig angenommen.	